ihn zugehend) ich bin halt ein grober Knochen, gleich bereit zum Dreinschlagen. Und wie mir Roswitha Eure Sache erzählte, da dachte ich nicht mehr, da lief ich nur her, um Euch zu suchen und — — jetzt kann ich erst wieder denken, jetzt sehe ich erst ein, wie brav, wie wacker Ihr seid. Gegen eine so tief wurzelnde Liebe ankämpfen — meiner Treu, ich könnte es auch nicht. Aber Ihr gebt Euch Mühe, Euch zu meistern und seid offen und ehrlich gegen den, der auch Anrechte auf die Maid hat. Verzeiht mir!

Wirnt: Verzeiht auch Ihr mir und glaubet mir — nein, glaubet Eurer Braut — sie sprach die Wahrheit und Ihr habt mißverstanden.

Königseck: Verzeiht mein Mißtrauen! Ich schäme mich wirklich. — Aber recht blöde Kerle sind wir doch! Wir uns selbst innerhalb der Burg die Schädel einhauen, statt Schulter an Schulter denen draußen!! Aber jetzt, Ritter, ein Kriegsmann macht nicht viele Worte — auf Du und Du! Jetzt kennen wir uns erst so recht. Du bist ein goldener Bursche; mein Mädchen hat recht!

Wirnt (trübe lächelnd): Ich danke dir, Hans. Du ehrst mich zu sehr. Erst nanntest du mich einen Teufel und wolltest mich zur Hölle schicken, und jetzt wäre ich, wenn man deinen Worten glauben dürfte, ein richtiger Engel. Das geht ja rasch bei dir. Aber — auf gute Freundschaft!

Königseck: Auf Leben und Tod!

Wirnt: Und nicht wahr, du verstehst jetzt auch meine . . .

Königseck: Du armer, lieber Kerl! Ich werde dir tragen helfen, dir und Roswitha.

Wirnt: Jetzt verstehen wir uns ganz.

Königseck: Du Armer, Armer . . .

8. Auftritt.

Roswitha (stürmt mit angstvollem Aufschrei in den Hof): Hans!! (erstaunt) Ihr beide?

Königseck: Ja, Roswithchen, wir beide!

Roswitha: Ihr seid gute Freunde?